



Der Lebküchner  
Feinstes Gebäck aus  
Memmingen. Seite 16

## DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND

Ausgabe 23 | 4. Dezember 2020 | 72. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

Verkaufte Auflage: 495.947 Exemplare (IVW III/2020) | Preis: 3,10 Euro

## Handwerk als Geschenk

Dieses Weihnachtsfest wird anders. Kein Gedränge an den Glühweinbuden im Advent, kein Einkaufsstress vor den Feiertagen, vermutlich leere Kirchen am Heiligen Abend. Corona zwingt die Menschen in die eigenen vier Wände, allein im Familienkreis. Aber die Tradition des Schenkens kann die Pandemie den Leuten nicht nehmen. Sogar das Handwerk gibt es in diesem Jahr als Geschenk zu kaufen – in Form eines opulenten Bildbandes, mehr als zwei Kilogramm schwer im A3-Format auf hochwertigem Papier gedruckt. Der Fotograf Stephan Wiesner, bekannt als Blogger und Youtuber, hat für den Folianten 20 Handwerker porträtiert, unter ihnen den Kunstschmiedemeister Roland Krämer (Bild), der in seiner Werkstatt im Bergischen Land in reiner Handarbeit Messer mit Damastklingen fertigt, jedes ein Unikat von hervorragender Qualität – „Echtes Handwerk“ eben. Dieses und weitere Bücher auf ...

Seite 6

Foto: Stephan Wiesner



## Handwerk erhält weitere Unterstützung

Dezemberhilfe kommt – Überbrückungshilfe III bis Mitte 2021 verlängert **VON KARIN BIRK**

Die Bundesregierung stemmt sich mit einer Rekordverschuldung gegen die Folgen der Corona-Krise. „Unser Ziel ist, die Pandemie zu überwinden und im nächsten Jahr mit voller Kraft aus der Krise herauszuwachsen“, sagte Bundesfinanzminister Olaf Scholz (SPD) mit Blick auf eine geplante Neuverschuldung für 2021 von knapp 180 Milliarden Euro bei Ausgaben von fast 500 Milliarden Euro. Zaudern sei keine Option. „Zaghaftigkeit käme uns viel teurer zu stehen“, so Scholz. Mit den neuen Krediten werden nicht nur zahlreiche Wirtschaftshilfen finanziert.

Nötig sind die hohen Schulden auch deshalb, weil trotz Hoffnung auf Impfstoffe niemand weiß, wie lang die Pandemie noch andauern wird. „Wir haben ohne Zweifel noch einmal schwierige Monate vor uns“, sagte

Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in einer Regierungserklärung, nachdem sie sich zuvor mit den Ministerpräsidenten der Länder auf die Fortsetzung des Teil-Lockdowns für Gastronomie sowie Freizeit- und Kultureinrichtungen bis 20. Dezember verständigt hatte.

### Bundesregierung wertet Infektionslage als bedenklich

Als Grund für die Verlängerung und weitere Einschränkungen nannte Merkel die Infektionslage. Noch immer lägen die Corona-Neuinfektionen im November auf einem hohen Niveau weit von einem Inzidenzwert von „unter 50“ entfernt. Erst bei diesem Wert an Neuinfektionen innerhalb von sieben Tagen bezogen auf 100.000 Einwohner sei es möglich, Infektionsketten wieder nachzuvollziehen.

Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH), Hans Peter Wollseifer, kann die Entscheidung nachvollziehen. Sie sei der drohenden Überlastung des Gesundheitswesens geschuldet. Gleichwohl weiß er: „Dieser Schritt trifft viele unserer Handwerksbetriebe unbestreitbar sehr hart.“ Die für die Zeit des verlängerten Teil-Lockdowns geplanten „Dezemberhilfen“ hält er für richtig. „Entscheidend ist, dass sie auch bei all jenen ankommen, die massiv betroffen sind“, sagte er nicht zuletzt mit Blick auf die Novemberhilfen. Für viele Handwerksbetriebe, die unmittelbar oder mittelbar von den nun verlängerten Schließungen betroffen sind, verschärfe sich die Lage zusehends. „Sie brauchen dringend Unterstützung, um diese Zeit überstehen und ihren Betrieb aufrechterhalten zu können.“

Unterdessen haben Bundesfinanzminister Scholz und Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) die weitere Unterstützung für die Unternehmen konkretisiert. „Wir stellen mit Unterstützungsangeboten für den Dezember sicher, dass es auch für den Monat Dezember keine Solidaritätslücke gibt“, sagte der Bundeswirtschaftsminister. Und für das kommende Jahr werde die Überbrückungshilfe III bis Ende Juni 2021 verlängert.

### Hilfe umfasst bis zu 75 Prozent des Vorjahresumsatzes

Dabei werden bei der Dezemberhilfe wie bei der Novemberhilfe erneut Zuschüsse von bis zu 75 Prozent des Umsatzes vom Umsatz des Dezember 2019 anteilig für die Anzahl der Tage der Schließung im Dezember 2020 gewährt.

Bei der Überbrückungshilfe III handelt es sich dagegen um einen Fixkostenzuschuss für Unternehmen, die generell von der Corona-Krise hart getroffen wurden, aber keine November- oder Dezemberhilfe beantragen konnten. Das kostet den Staat viel Geld. Allein für die Dezemberhilfe werden pro Woche rund 4,5 Milliarden Euro veranschlagt, nachdem die Novemberhilfe mit rund 15 Milliarden Euro zu Buche schlägt. Hinzu kommen die Kosten für die Überbrückungshilfen. „Aber die Alternative einer Welle von Unternehmenspleiten und Entlassungen wäre noch viel teurer für uns alle“, sagte Scholz.

Gleichwohl sind dieser Unterstützung Grenzen gesetzt: „Es ist klar, dass wir das nicht bis Ultimo fortführen können, diese Art von Hilfen“, betonte Merkel.

Seite 3, 12, 13

## HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

### Corona-Workshop für Betriebe

Corona, Lockdown, Staatshilfen, Verordnungen, Regelungen, Einschränkungen. Viele Betriebe stehen seit Anfang des Jahres vor zahlreichen Herausforderungen, mit denen sie nie gerechnet hätten.

Die Inhaber müssen zeitnah auf immer neue Vorgaben der Politik reagieren und gleichzeitig das Geschäft am Laufen halten. In einem Workshop half die Handwerkskammer Halle ihren Mitgliedsbetrieben dabei, sich in diesen aufwühlenden Zeiten zu orientieren. Dabei ging es u.a. darum, wie ein Unternehmen

Home Office realisieren kann und welcher Aufwand und welche Kosten damit verbunden sind. Auch der Arbeitsschutz in Corona-Zeiten und mögliche Folgen bei Verstößen wurden thematisiert.

Arbeits-, Insolvenz- und Leistungsverweigerungsrecht sowie Regelungen zur Kurzarbeit kamen ebenfalls zur Sprache. Hierbei ging es um das Spektrum an Aufgaben, die ein Anwalt übernehmen kann. Vorgelegt wurden im Workshop im BTZ Halle auch ein Liquiditätsplan und KfW-Programme.

dhz



Beratung in Zeiten von Corona: Referent Ronny Robrecht gab den Handwerkern nützliche Informationen an die Hand, um in der aktuellen Situation den Überblick zu behalten und bestmöglich mit Vorgaben der Politik umzugehen. Die Veranstaltung wurde unter strengen Hygieneauflagen durchgeführt.

Foto: Martin Löwe/Handwerkskammer Halle

## SACHSEN-ANHALT

ANZEIGE

Mitmachen und tolle Preise gewinnen!

Online-Adventskalender

DHZ Deutsche Handwerks Zeitung

[www.deutsche-handwerks-zeitung.de/advent](http://www.deutsche-handwerks-zeitung.de/advent)

### SATIRE

## Vorab hinterhergerufen

Entgegen des landläufigen Vorurteils, Wirtschaftsjournalisten hielten sich aus dem humoristischen Genre gänzlich heraus und gingen zum Lachen gerne in den Keller, haben auch wir uns an dieser Stelle in fast jeder Ausgabe zumindest einen kurzen Ausflug auf die Spielwiese des Spotts gegönnt. Das Problem ist, dass die intendierte Komik oft nicht beim Rezipienten ankam. Stattdessen warfen uns einige unserer Leser Unanständigkeit, Verächtlichmachung oder Realitätsverlust vor. Wir wissen, wir sollten uns darüber freuen, dass man uns als überaus seriös wahrnimmt. Im Prozess der Spaßproduktion jedoch tauchten vor unserem geistigen, vom Angstschweiß getriebenen Auge immer wieder betretene, verständnislose Gesichter auf. Vorab schon mochte man dem Leser hinterherrufen: „Es war doch nur Spaß, ein Scherz, weiter nichts. Es ist Satire.“ Ein aufmerksamer Leser hat uns jetzt einen Ausweg aus dem Dilemma gegensätzlichen Humorverständnisses gewiesen, indem er empfahl, den Titel der Kolumne zu ändern. Ausschlaggebend waren die plötzlich überall auftauchenden Querdenker, die Sars-COV2 zum harmlosen Grippevirus erklärten. Gar nicht lustig. Querverbindungen zu unserem „Quergedacht“ wollen wir deshalb lieber ganz spaßbefreit kappen. Von jetzt an sind wir ehrlich und rufen dem Leser tatsächlich vorab zu, was ihn erwartet: „Es ist doch nur ein Scherz, weiter nichts, Satire.“

DHZ

### ONLINE



Foto: Anne Blatter

**Plätzchen wie vom Profi**  
Wer besonders raffinierte Plätzchen backen möchte, für den hat Konditormeisterin Anne Blatter wertvolle Tipps.  
**Link [www.dhz.net/backen](http://www.dhz.net/backen)**



# HANDWERKSKAMMER HALLE (SAALE)

## Erfolgreich engagiert

Als Sprachrohr der Betriebe übt die Handwerkskammer Halle gegenüber der Politik immer wieder Kritik. Was die Kammer damit zuletzt erreicht hat, berichtete Präsident Thomas Keindorf in der Vollversammlung

In ungewohnter Form tagte die 64. Vollversammlung der Handwerkskammer Halle im November. Mit breiten Sitzabständen und ohne Gäste konnten die erforderlichen Abstands- und Hygieneregeln eingehalten werden.

Ungewohnt war auch die Tatsache, dass Thomas Keindorf, Präsident der Handwerkskammer, keinen Gastredner begrüßen konnte, da sich dieser kurzfristig in Quarantäne begeben hatte. Auch der Bericht des Präsidenten befasste sich zu einem großen Teil mit der aktuellen Situation und den Folgen der Corona-Pandemie. „Das Handwerk hatte von der Politik ein bundeseinheitliches Vorgehen gefordert. Gerade bei überregional tätigen Betrieben erschweren länderspezifische Abweichungen die Durchführung von Aufträgen für Betriebe und ihre Beschäftigten“, so Keindorf. Zugleich lobte er den Sonderweg, den die Länder Sachsen-Anhalt und Thüringen im Kosmetiker-Handwerk und bei der Fußpflege beschritten haben. „Gerade diese beiden Handwerksfelder und ihre Probleme waren beim letzten Lockdown über Wochen inhaltlicher Schwerpunkt der täglichen Berichterstattung und der Mahnungen an die Landesregierung. Vielleicht hat ja unser täglicher Input im April, Mai, Juni und Juli nunmehr etwas bewirken können.“

In seinem Bericht ging der Präsident auf handwerkspolitische Erfolge der Kammerarbeit im letzten halben Jahr ein. Auf Initiative der Handwerkskammer und des Handwerktages ist es gelungen, in die Bauordnung Sachsen-Anhalt die „Kleine Bauvorlageberechtigung“ für Handwerksmeister des Maurer- und Betonbauer- sowie des Zimmerhandwerks einzufügen. Diese Handwerke dürfen ab Februar 2021 eigene kleine Bauvorlagen bis zur Gebäudeklasse 3 zur



Eines der jüngsten Vollversammlungsmitglieder: Tischlermeister Joachim Lillie bringt sich als Arbeitgeber in der Vollversammlung ein, weil es ihm wichtig ist, das Handwerk zu zeigen und zu präsentieren. Der Fokus des 36-Jährigen liegt auf dem Thema Nachwuchs. Foto: HWK Halle/Lisa Kühne

Genehmigung einreichen Für den Präsidenten stellt diese Änderung Gerechtigkeit her, denn in benachbarten Bundesländern, wie Niedersachsen, ist diese Möglichkeit seit Jahren gegeben. Zum anderen sieht der Präsident eine Stärkung des Meisterabschlusses: „Was in der Meisterschule gelernt wurde, kann nunmehr auch zur Umsetzung gebracht werden.“

Ein weiterer Erfolg für das Handwerk sei die Einführung des Azubitickets zum Jahresbeginn 2021. Hierfür hatten sich die vier gewerblichen Kammern in Sachsen-Anhalt seit Jah-

ren starkgemacht. „Noch liegen nicht alle Regularien vor. Klar ist, das Ticket soll im Monat 50 Euro kosten und für alle Auszubildenden in der dualen Ausbildung gelten.“ Keindorf bat die Handwerksbetriebe, diese Möglichkeit für ihre Auszubildenden zu nutzen. „Andere Länder machen es uns vor - da wird das Azubiticket als Werbemittel für die Ausbildung genutzt. Warum nicht auch in Sachsen-Anhalt?“

Breiten Raum im Bericht des Präsidenten nahm die Situation am Ausbildungsmarkt ein. In Folge der Eindämmungsmaßnahmen fanden

bundesweit seit März kaum noch Informations- und Berufsveranstaltungen statt. Dadurch sank im deutschen Handwerk die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge um 18 Prozent. Im Kammerbezirk Halle liegt diese Zahl bei minus Vier. „Es war eine Aufholjagd, an der viele Beteiligten waren“, so Präsident Keindorf. „Wir haben neue Wege gesucht - von der Beratung per Whatsapp über den neuen Instagram-Kanal @team.azubi oder telefonische Beratungen.“ Am erfolgreichsten schätzt er das Schülerferienpraktikum ein, welches es Schü-

lern möglich macht, gegen eine Aufwandsentschädigung, die das Land Sachsen-Anhalt bereitstellt, ein- bis vierwöchige Praktika in Handwerksbetrieben zu absolvieren.

Die 36 Vollversammlungsmitglieder regen in der Diskussion ein „Politikerticket“ an, das es Kommunal-, Gebietskörperschafts- und Landespolitikern ermöglichen soll, Praktika in Handwerksbetrieben zu absolvieren. Weiterhin wurden die Themenstellung E-Mobilität, Akzeptanz der Handwerksorganisation und verschiedene Aspekte der Corona-Eindämmungsverordnungen diskutiert.

### HWK HALLE INFORMIERT

## Unternehmensbörse

- Metallbauunternehmen sucht altershalber einen Nachfolger. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine seit mehr als 30 Jahren bestehende klassische Bau-schlosserei. Gefertigt werden Treppen, Zäune, Geländer, Balkone, in Stahl und Edelstahl. Das Unternehmen ist im Besitz des Schweiß-Eignungsnachweises nach DIN ISO 1090/2. Es befindet sich in ländlicher Region und wird mit Grundstück und Produktionshalle übergeben. Günstige Verkehrsanbindung an die Autobahn vorhanden. Die Übergabe kann sofort oder nach Vereinbarung erfolgen. **Chiffre-Nr.: A 649**
- Ein vor 30 Jahren gegründeter, gut etablierter Dachdeckerbetrieb im Altkreis Bitterfeld sucht einen Nachfolger. Es werden alle Tätigkeiten eines Dachdeckers ausgeführt, zusätzlich gibt es eine Kooperation mit einer Zimmerei und einem Gerüstbauer. Den Nachfolger erwarten ein gut qualifiziertes und eingespieltes Team, alle notwendigen Maschinen und ein aus überwiegend privaten Kunden bestehender Kundenstamm. **Chiffre-Nr.: A 637**
- Biete Dentallabor in Dessau-Roßlau zur Nachfolge, Erweiterung

oder als Neuanfang. Ein 1995 gegründetes, voll eingerichtete Dentallabor mit 12 Arbeitsplätzen sucht eine/n Meister/-in als Nachfolger. Ein langjähriger Kundenstamm mit einem stabilen Jahresumsatz ist vorhanden. Die Räumlichkeiten sind gemietet und liegen zentral in Dessau. Parkplätze sind vorhanden.

- Chiffre-Nr.: A 631**
- Erfolgreiches Bauunternehmen sucht Meister oder Bauingenieur zur Nachfolge. Es besteht seit mehr als 20 Jahren. Durch die erworbene Fachkompetenz hat sich das Unternehmen einen guten Bekanntheitsgrad und einen verlässlichen Ruf bei der überwiegend regionalen, privaten Kundschaft erworben. Ein erfahrenes, gut qualifiziertes Team erwirtschaftet stabile Erträge. Zur Disposition stehen Fahrzeuge, die maschinelle Ausrüstungen sowie ein gewachsener Kundenstamm. Nach Bedarf kann auch die gemietete Immobilie erworben werden. **Chiffre-Nr.: A 635**

**Ansprechpartnerin** in der Handwerkskammer Halle: Antje Leuth, Tel. 0345/2999-223, E-Mail: aleuth@hwkhalle.de, weitere Inserate unter: [www.nexxt-change.org](http://www.nexxt-change.org)

## Radon-Analyse wird Pflicht

Das lungenschädigende Edelgas reichert sich in Gebäuden an. Betriebe im Kreis Mansfeld-Südharz müssen Werte messen

Das Ministerium für Umwelt, Landwirtschaft und Energie des Landes Sachsen-Anhalt hat einige Gemeinden und Städte im Landkreis Mansfeld-Südharz, in denen eine Überschreitung der Höchstwerte für Radonkonzentration in der Luft möglich ist, zu „Radonvorsorgegebieten“ erklärt.

Betroffen sind Allstedt, Arnstein, Hettstedt, Lutherstadt Eisleben, Mansfeld, Sangerhausen, Südharz, Goldene Aue (Verbandsgemeinde) und Mansfelder Grund-Helbra (Verbandsgemeinde). Für Handwerksunternehmen in den betroffenen Landkreisen bringt diese Einstufung der Region gemäß Strahlenschutzgesetz das Umsetzen von Maßnahmen zum Schutz vor dem Edelgas Radon mit sich.

Radon-222 ist ein radioaktives Edelgas, das man weder sehen, riechen oder schmecken kann. Es entsteht beim radioaktiven Zerfall von Uran. Uran kommt zum Beispiel im Erdboden oder in Baumaterialien vor. Aus dem Erdboden gelangt Radon ins Freie und in Gebäude. An der Außenluft verdünnt sich das Gas sehr schnell, in Innenräumen kann es sich

jedoch anreichern. Wird Radon über einen längeren Zeitraum eingeatmet, steigt die Wahrscheinlichkeit, an Lungenerkrankungen zu erkranken.

Das Gesetz legt fest, dass der Inhaber einer Betriebsstätte in den Städten und Gemeinden für den Schutz vor Radon am Arbeitsplatz verantwortlich ist. Dies ist unabhängig davon, ob die in der Betriebsstätte arbeitenden Personen bei ihm beschäftigt sind. Der Inhaber der Betriebsstätte ist ebenfalls verantwortlich, wenn er selbst nicht Eigentümer der Räumlichkeiten der Betriebsstätte ist. Damit sind alle Inhaber von Handwerksbetrieben in den als Radonvorsorgegebiet ernannten Gemeinden mit betrieblich genutzten Räumen betroffen. Sie müssen ab dem 1. Halbjahr 2021 innerhalb von 18 Monaten Messungen im Keller und im Erdgeschoss vornehmen.

Für solche Messungen, für die eine Dauer von zwölf Monaten empfohlen wird, stehen kostenlose passive Messgeräte zur Verfügung, welche nach dem Ende des Messzeitraums für die Analyse zurückgegeben werden müssen. Die Analyse selbst soll

pro Messstelle rund 30 bis 50 Euro kosten.

Ergeben die Messungen eine Überschreitung der Höchstwerte für Radon in der Luft (mehr als 300 Becquerel je Kubikmeter), so hat der Betriebsinhaber Maßnahmen zur Reduzierung der Konzentration von Radon zu ergreifen (§ 128 StrlSchG). Das können z.B. bauliche Maßnahmen sein.

Die Handwerkskammer Halle hat die Politik aufgefordert, die betroffenen Betriebe zu unterstützen. „Das natürlich entstehende Edelgas Radon begleitet die Menschen im Bergbauggebiet Mansfeld-Südharz seit langem. Das Anliegen der Vorschrift, die Bevölkerung vor Gefahren durch Radon zu schützen, ist nachzuvollziehen“, sagt Dirk Neumann, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle. „Wir fordern jedoch, die Betriebe mit möglicherweise entstehenden Zusatzbelastungen nicht allein zu lassen und finanziell zu unterstützen, wenn beispielsweise Baumaßnahmen erforderlich werden.“

Informationen des Bundesamtes für Strahlenschutz: [www.bfs.de](http://www.bfs.de)

### BTZ WITTENBERG SCHLIESST

## Ausstattung wird verkauft

Die Handwerkskammer wird den Standort des Bildungs- und Technologiezentrums in der Lutherstadt Wittenberg aufgeben. Teile der Ausstattung werden an den anderen Bildungsstandorten der Kammer nicht benötigt, weshalb ein Direktverkauf am Standort in Wittenberg (Möllendorfer Straße 13 A) erfolgt.

Am Freitag, 11. Dezember, können die zum Verkauf stehenden Gegenstände von 8 bis 14 Uhr besichtigt werden. Am Samstag, 12. Dezember, erfolgt der Verkauf von 8 bis 12 Uhr. Angeboten werden Büromöbel, Kleinwerkzeuge und Maschinen sowie diverse Ausstattungsgegenstände aus den Bereichen Metall, Schweißen, Maler/Lackier, Bau, Tischler/Zimmerer.

Für alle Gegenstände gilt: Gekauft wie gesehen. Die Handwerkskammer übernimmt keine Garantie oder Gewährleistung. Die Preise sind ausgeschrieben (Mindestpreis) bzw. haben Interessenten die Möglichkeit, ein Gebot abzugeben. Der Verkauf erfolgt an den Höchstbietenden und nur gegen Barzahlung vor Ort und bei Selbstabholung/Sofortmitnahme.



Das BTZ in Wittenberg ist geschlossen, ein Teil der Ausstattung wird verkauft. Foto: HWK Halle

### FORTBILDUNG

## Meisterkurs für Zimmerer

Im Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Halle ist ab dem 30. Januar 2021 wieder eine berufsbegleitende Meister-Ausbildung für Zimmerer geplant. Der Vorbereitungslehrgang endet am 17. Dezember 2022. Der Kurs richtet sich an Gesellen sowie an mehrjährig Beschäftigte im Zimmererhandwerk. Er kann durch das Aufstiegs-Bafög gefördert werden. Auch ein späterer Einstieg ist möglich. Der Abschluss mit dem Meisterbrief schafft die Möglichkeit, einen eigenen Betrieb zu gründen oder eine Handwerksfirma zu übernehmen.

**Weitere Informationen:**  
Tel. 0345/7798-700 und [www.hwkhalle.de/zimmerer](http://www.hwkhalle.de/zimmerer)



### IMPRESSUM

Handwerkskammer Halle (Saale)  
Gräfestraße 24, 06110 Halle  
Tel. 0345/2999-0  
Fax 0345/2999-200  
[www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de)  
[info@hwkhalle.de](mailto:info@hwkhalle.de)  
Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann

**HWK HALLE INFORMIERT**

**Beratungen während des Lockdowns**

Durch den erneuten Lockdown ändert sich die Erreichbarkeit der Berater der Handwerkskammer Halle. Aufgrund der Kontaktbeschränkungen können vorerst keine festen Termine angeboten werden. Die Berater der Handwerkskammer stehen den Betrieben trotzdem zur Seite. Betriebsinhaber und Existenzgründer erreichen unsere Mitarbeiter per Telefon und per E-Mail. In dringenden Fällen können Termine in der Handwerkskammer oder im Betrieb vereinbart werden.

Bei Fragen zur **Betriebswirtschaft** und zum Thema **Existenzgründung** beraten:

- Michael Hirsch: für den Burgenlandkreis, Altkreis Merseburg-Querfurt, Tel. 0345/2999-256, E-Mail: [mhirsch@hwkhalle.de](mailto:mhirsch@hwkhalle.de)
  - Elke Kolb: für Anhalt-Bitterfeld, Dessau-Roßlau, Salzlandkreis (ehem. Bernburg), Tel. 0345/2999-224, E-Mail: [ekolb@hwkhalle.de](mailto:ekolb@hwkhalle.de)
  - Antje Leuoth: für Halle, Mansfeld-Südharz, Saalekreis (ohne Merseburg-Querfurt), Tel. 0345/2999-223, E-Mail: [aleuoth@hwkhalle.de](mailto:aleuoth@hwkhalle.de)
  - Bernd Linge: für den Landkreis Wittenberg, Tel. 0345/2999-226, E-Mail: [blinge@hwkhalle.de](mailto:blinge@hwkhalle.de)
- Zu den Themen **Wertermittlung** und **technische Beratung** stehen folgende Berater zur Verfügung:
- Karl-Heinz Grimm: Tel. 0345/2999-225, E-Mail: [kgrimm@hwkhalle.de](mailto:kgrimm@hwkhalle.de)
  - Detlef Polzin, Tel. 0345/2999-229, E-Mail: [dpolzin@hwkhalle.de](mailto:dpolzin@hwkhalle.de)

Zum Thema **Recht** steht folgender Berater zur Verfügung:

- Andreas Dolge, Tel. 0345/2999-169, E-Mail: [adolge@hwkhalle.de](mailto:adolge@hwkhalle.de)

Informationen zur aktuellen Entwicklung in der Corona-Pandemie: [www.hwkhalle.de](http://www.hwkhalle.de)

**BAUGEWERKE**

**Tageskurse im BTZ**

Die Handwerkskammer Halle hat spezielle eintägige Kurse für Handwerker aus dem Bereich Bau entwickelt, um auf schnellem Weg eine Wissensauffrischung oder Vorbereitung auf Prüfungen anzubieten. Die Themenschwerpunkte sind:

- Arbeitsschutz/Arbeitsicherheit
- Auftragsabwicklung/VOB A,B,C
- Betriebswirtschaft
- Fachpraktische Übungen für alle Baugewerke (Prüfungsvorbereitung)
- Fachtheoretische Übungen für alle Baugewerke (Prüfungsvorbereitung)

„Das Besondere dabei ist, dass die Kurse nach Vorabsprache individuell abgestimmt und eingeplant werden. Dadurch bekommen die Teilnehmer einen möglichst besten Service“, betont Kay Franz, Fachbereichsleiter Baugewerke.

Die Kurse seien vor allem für Mitarbeiter von Baufirmen interessant. Sie finden im Bildungs- und Technologiezentrum in Stedten statt.

**Termin- und Kostenabsprachen:**  
Tel. 034774/413-18 oder -41, E-Mail: [mfoerster@hwkhalle.de](mailto:mfoerster@hwkhalle.de)



Er installiert und wartet Anlagen, zusätzlich führt er die Geschäfte. Seit 2018 ist René Winkler Inhaber des Meisterbetriebs Gunther Winkler Heizung-Sanitär in Lützen.

Foto: privat

# Immer auf dem neusten Stand

**Bester Jungmeister – Stetige Weiterentwicklung und Offenheit für Neues sind für René Winkler ein Muss** **INTERVIEW: MARTIN LÖWE**

Sein besonderer Dank gilt der Familie - für die Unterstützung während der Fortbildung zum Installateur- und Heizungsbauermeister. Die hat René Winkler sehr erfolgreich absolviert. Im Gespräch mit der Deutschen Handwerks Zeitung erklärt er, warum er den Meisterbrief haben wollte.

**Herr Winkler, was wollten Sie als Kind werden?**

Ich wollte schon als Kind Installateur für Heizung und Sanitär werden, da ich in einem Heizungsfachbetrieb großgeworden bin. Mein Großvater und mein Vater haben mich oft mit zu Händlern genommen und mit mir Baustellen besucht. Dadurch wurde

schon früh mein Interesse für diesen Beruf geweckt, der sehr vielseitig und technisch anspruchsvoll ist. Jeden Tag warten neue Herausforderungen, die bewältigt werden müssen. Man hat ständig Kontakt zu den Kunden. Außerdem hat der Beruf auch in Zukunft eine große Bedeutung.

**Weshalb haben Sie sich für die Fortbildung zum Handwerksmeister entschieden?**

Ich wollte Meister werden, damit ich unseren Familienbetrieb in Zukunft selbstständig weiterführen kann. Des Weiteren sollte mir die Fortbildung helfen, technisch komplexe Anlagen besser zu verstehen und Aufgaben besser zu bewältigen.

**Was hat die Meisterschule bisher zusätzlich zum Fachqualifikation gebracht?**

Ich habe ein noch besseres Verständnis von technischen Zusammenhängen und der Planung von Projekten gewonnen. Zudem erhielt ich mehr Selbstsicherheit bei der Ausführung meiner Tätigkeit und im Umgang mit den Kunden und Geschäftspartnern.

**Was macht einen guten Meister aus?**

Einen guten Meister macht aus, dass er sich für keine Arbeit zu schade ist. Er arbeitet regelmäßig mit, so dass er immer auf dem neusten Stand bleibt und sich stets weiterentwickelt. Außerdem sollte er offen für Neue-

rungen und Weiterentwicklungen sein.

**Was ist das Schönste an Ihrem Beruf und was gefällt weniger gut?**

Das Schönste an meinem Beruf ist die Erstinbetriebnahme einer technisch komplexen Heizungsanlage und das alles so funktioniert, wie es geplant war. Weniger schön sind die unvorhersehbaren Havarien, wie z.B. ein Rohrbruch oder defekte Heizungsanlagen, die den ganzen Tagesablauf durcheinanderbringen können.

**Wo sehen Sie sich in zehn Jahren?**

In zehn Jahren möchte ich unseren Familienbetrieb, der seit 1894 besteht, erfolgreich weiterführen.

# Digital in die Zukunft

Handwerksoffensive veranstaltet kostenfreie Online-Seminare

Die Digitalisierung ist im Handwerk schon seit geraumer Zeit Thema. Die Corona-Pandemie, die Lockdowns und deren Folgen haben den Bedarf in diesem Bereich erhöht und die Entwicklungen beschleunigt. Wie digitale Werkzeuge Geschäftsprozesse optimieren können und wie man sie erfolgreich mit dem traditionellen Handwerk verbindet, wissen die Experten der Handwerksoffensive „Handwerk digital“. Ziel der Offensive ist es, den Handwerksunternehmen in Sachsen-Anhalt die neuen digitalen Technologien nahezubringen und über deren vielfältige Möglichkeiten zu informieren. Neben Gesprächen und Veranstaltungen wird das nötige Wissen auch in Web-Seminaren vermittelt.

Für die kommenden Wochen sind folgende Webinare geplant:

**Effizientes Material-Sharing unter vernetzten Bau-Handwerksbetrieben**

- Tipps und Tricks für die Nutzung der Plattform [materialrest24.de](http://materialrest24.de). Dort kaufen und verkaufen Betriebe untereinander überschüssige Baustoffe, Baumaterialien und Maschinen.
- Dienstag, 8. Dezember



Webinare lassen sich von jedem internetfähigen Rechner, Tablet oder Smartphone verfolgen.

Foto: pressmaster - fotolia

- 10-10.45 Uhr oder 19-19.45 Uhr **Digitale Erfassung, Bearbeitung und rechtssichere Archivierung von kaufmännischen Dokumenten**
- Informationen über die rechtlichen Anforderungen und Aufzeigen verschiedener Möglichkeiten der rechtssicheren digitalen Archivierung im eigenen Haus oder in einer Cloud.

- Donnerstag, 10. Dezember
- 10-11 Uhr oder 19-20 Uhr **Erfolgreiche Umsetzung von Digitalisierungsprojekten im Handwerk**
- Informationen zu Arten, Optimierung und Analyse von Geschäftsprozessen und praktische Beispiele für den Einsatz von Digitalisierungslösungen.
- Ein Seminar der Merseburger

Innovations- und Technologiezentrum GmbH (mitz), Merseburg.

- Dienstag, 15. Dezember
- 16-18 Uhr

**Smarte POS-Kassensysteme vs. herkömmliche Registrierkassen**

- Informationen zu POS-Kassensystemen und ihren Vorteilen sowie eine praktische Demonstration einer Computerkasse.
- Donnerstag, 17. Dezember
- 16-17 Uhr

**Crowdfunding – Ideen gemeinsamen umsetzen**

- Crowdfunding ist der Zugang zu alternativen Finanzmitteln. Projekte können dadurch mit Hilfe vieler Unterstützer (der „Crowd“) umgesetzt werden.
- Donnerstag, 28. Januar 2021
- 19-19.45 Uhr

Die Handwerksoffensive „Handwerk digital“ wurde von der Handwerkskammer Halle (Saale) initiiert und wird in Kooperation mit der Handwerkskammer Magdeburg umgesetzt. Das Projekt wird vom Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung gefördert.

Informationen und Anmeldung: [digitale-handwerksoffensive.de/veranstaltungen](http://digitale-handwerksoffensive.de/veranstaltungen)

**GEBURTSTAGE**

**Wir gratulieren**

In der Zeit vom 8. bis 21. Dezember 2020 gratulieren wir zu folgenden Geburtstagen:

- Anhalt-Bitterfeld:** Diethard Brömel zum 60., Norbert Richter zum 60., Barbara Schatz zum 60., Klaus-Dieter Kohlmann zum 65.
- Burgenlandkreis:** Joachim Ballin zum 60., Andreas Weber zum 60., Birgit Berthold zum 65., Manfred Hübner zum 65., Georg Swoboda zum 80.
- Dessau-Roßlau:** Eckhard Gips zum 65., Hans-Jürgen Radtke zum 65., Rainer Gerding zum 70.
- Mansfeld-Südharz:** Helmut Reise zum 60., Frank Vondran zum 60., Renate Gremmer zum 65., Jürgen Scheffler zum 65., Elfriede Elli Komaritzan zum 70., Detlef Schirmer zum 70., Bernd Pagenhardt zum 75.
- Saalekreis:** Jürgen Bork zum 60., Simone Markgraf zum 60., Frank Tessimann zum 60., Uwe Boczek zum 65., Norbert Horn zum 65., Reinhard Nitzsche zum 65., Hans-Joachim Thurm zum 65., Hans-Dieter Brinkmann zum 70., Sandor Rebenda zum 70.
- Salzlandkreis:** Reinhard Steinbach zum 60.
- Wittenberg:** Peter Dörr zum 60., Peter Hübner zum 60., Dietmar Löser zum 60., Hans-Jürgen Beutel zum 65., Karin Schulze zum 70., Jan Dirk Beckmann zum 75.

**WEITERBILDUNG**

**Kurse des BTZ der HWK Halle**

**Meisterkurse Teil 1 und 2**

- Dachdecker: 02.04.2021–24.06.2023
- Elektrotechniker: 22.02.2021–28.01.2022
- Fliesen-, Platten- und Mosaikleger: 04.06.2021–17.12.2022
- Friseur: 18.01.2021–07.05.2021
- Installateur und Heizungsbauer: 08.03.2021–07.02.2022
- Maurer und Betonbauer: 27.02.2021–22.10.2022
- Metallbauer: 26.04.2021–24.09.2021
- Zimmerer: 30.01.2021–17.12.2022

**Fort- und Weiterbildung**

- Befähigte Person für den sicheren Umgang mit Gasen: 19.03.2021
- Existenzgründerseminar: 18.01.2021–22.01.2021
- DVS-Schweißerlehrgänge, CNC- und CAD-Fachkraft: ständiger Einstieg möglich

**AKTUELLE TERMINE**

**Rentenberatung für Handwerker**

Ralph Hoffmann vom Versorgungswerk der Handwerkskammer berät am 15. Dezember von 9 bis 11 Uhr in der Handwerkskammer, Raum 304. Die Anmeldung erfolgt unter Tel. 0172/3410276 oder [ralph.hoffmann@inter.de](mailto:ralph.hoffmann@inter.de). Am 16. Dezember informiert

Marco Vondran, Versichertenältester der Deutschen Rentenversicherung/Bund (im Ehrenamt), von 10 bis 14 Uhr ebenfalls in der Handwerkskammer, Raum 121. Eine Terminvereinbarung wird erbeten unter Tel. 0345/2999-221.

**DHZ**  
Aktuelle wirtschafts-politische Nachrichten fürs Handwerk  
[www.dhz.net](http://www.dhz.net)

**Mission Innovation.**  
Ist das noch Handwerk?  
Entdecke über 130 Ausbildungsberufe.



Die Pandemie und ihre Folgen führen bei einigen Handwerksbetrieben zu finanziellen Einbußen. Die Hilfsmaßnahmen der Politik sind nicht auf alle betroffenen Firmen zugeschnitten. Foto: magele-picture/stock.adobe.com

## „Wir müssen kraftvoll investieren“

Dr. Karamba Diaby ist Abgeordneter der SPD im Deutschen Bundestag. Sein Wahlkreisbüro hat der Politiker in Halle. Mit der DHZ sprach er über finanzielle Hilfen für Betriebe während des Lockdowns

INTERVIEW: YVONNE BACHMANN

### Herr Diaby, viele Unternehmen erleiden durch den Teil-Lockdown Umsatzeinbußen. Welche finanziellen Hilfen gibt es für sie?

Die außerordentlichen Wirtschaftshilfen für von den Schließungen betroffene Unternehmen sehen Umsatzerstattungen in Höhe von bis zu 75 Prozent des Umsatzes im Vorjahresmonat vor. Da bei Schließungen kein Materialeinsatz erfolgt, sollte das in der Regel sämtliche Ausfälle kompensieren können. Die Maßnahmen haben einen Gesamtumfang von etwa 14 Milliarden Euro. Weiterhin gilt der vereinfachte Zugang zum Kurzarbeitergeld.

### Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Halle beklagen, dass Hilfen im Frühjahr nur gemeinsam mit Steuerbüros beantragt werden konnten. Wurde in puncto Bürokratie etwas vereinfacht?

Die Corona-Soforthilfe im Frühjahr wurde in - zumindest eingescannter - Papierform direkt bei der Investitionsbank Sachsen-Anhalt eingereicht. Seit dem Frühsommer 2020 haben sich zahlreiche Steuerberater und Wirtschaftsprüfer auf dem Bundesportal für Corona-Überbrückungshilfen registriert. Außerdem sind inzwischen auch Rechtsanwälte zur Beantragung der Hilfen berechtigt. Die schnelle papierlose Antragstellung über das Portal des Bundes sowie der weitere Kreis antragsberechtigter Personen werden bei den aktuellen Hilfen dazu führen, dass Anträge schneller gestellt und bearbeitet werden. Die betroffenen Betriebe sollten sich bei ihrem Steuerberater, Wirtschaftsprüfer oder Rechtsanwalt vorsorglich erkundigen, ob eine schnelle Antragstellung möglich ist. Nach derzeitigem Stand werden die aktuel-

len Mittel voraussichtlich in einer Frist von zwei Wochen nach Antragstellung bewilligt und ausgezahlt. Sollten Betriebe die Mittel bis zu einer Förderhöhe von 5.000 Euro beanspruchen wollen, kann auch eigenständig und ohne Steuerberater ein Antrag gestellt werden.

### Welche generellen Änderungen gibt es?

Die Novemberhilfen werden als einmalige Kostenpauschale ausbezahlt. Darüber ist es möglich, dass Soloselbstständige, die keine oder kaum Fixkosten, aber dennoch Umsatzauffälle haben, die Zuschüsse auch für Lebenshaltungskosten nutzen.

### Der Zentralverband des Deutschen Handwerks kritisiert, dass indirekt betroffene Betriebe - z.B. Lebensmittelgewerke, Textil- und Gebäudereiniger oder Zulieferer der Gastronomie - unter das Raster der Novemberhilfe fallen.

Daran wurde gedacht und folgende Regelung getroffen: Die Betriebe, die indirekt von der Schließungsanordnung betroffen sind, können grundsätzlich auch Zuschüsse beantragen. Das gilt für die Betriebe, die regelmäßig 80 Prozent ihrer Umsätze mit den Unternehmen erzielen, die von den Maßnahmen direkt betroffen sind. Außerdem wird es für Unternehmen, die jenseits der Schließungsanordnung im November hohe Umsatzeinbrüche im Vergleich zum Vorjahr haben, Hilfen im Rahmen der Überbrückungshilfe II geben.

### Wenn nun aber ein Gebäudereinigungsbetrieb 30 Prozent seines Umsatzes durch ein Krankenhaus erwirtschaftet und 70 Prozent durch Restaurants, dann fällt er

### unter die 80-Prozent-Hürde, hat aber trotzdem massive Umsatzeinbrüche.

In diesem speziellen Beispiel greift die Novemberhilfe knapp nicht. Es besteht aber weiterhin vereinfachter Zugang zum Kurzarbeitergeld für die Beschäftigten. Zudem können über die Überbrückungshilfe II 60 Prozent der förderfähigen Fixkosten beantragt werden. Auf diese Weise kön-



„Die Novemberhilfen können Soloselbständige, die keine Fixkosten, aber dennoch Umsatzauffälle haben, auch für Lebenshaltungskosten nutzen.“

Karamba Diaby  
Foto: Ute Langkafel

nen bis zu 50.000 Euro Unterstützung fließen. Das zeigt: Wir kleckern nicht, wir klotzen.

### Ein Ende der Pandemie ist nicht in Sicht, es könnten immer wieder Lockdowns folgen. Ist damit zu rechnen, dass die immensen Ausgaben über Steuern wieder auf die Handwerksbetriebe umgelegt werden?

Wir leben zurzeit in einer Niedrigzinsphase, sodass es sehr günstig ist, Kredite aufzunehmen, um die Wirtschaft

zu stabilisieren und Arbeitsplätze zu sichern. Wir haben uns mit der Aussetzung der Schuldenbremse und den gewaltigen Kreditaufgaben in der Tat einen großen Ranzes geschnürt. Damit die Krisenfolgekosten nicht unsere Kinder und Enkel über Gebühr belasten, müssen wir weiter kraftvoll investieren und fördern: Dazu gehören einerseits Hilfen für Wirtschaft und Handwerk. Gerade habe ich mich erfolgreich für die Aufstockung von Mitteln im technologie- und branchenoffenen ZIM, dem Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand, eingesetzt. Wir hatten vor Corona eine gute Konjunkturentwicklung und werden daran hoffentlich schnell wieder anknüpfen. Für die Ankurbelung des Binnenkonsums sind andererseits auch gute Tarifabschlüsse wichtig.

### Welche Verbindung haben Sie zum Handwerk und was geben Sie den Handwerkern in dieser schwierigen Zeit mit auf den Weg?

Seit meinem erstmaligen Einzug in den Bundestag halte ich engen Kontakt zu den Unternehmen in meinem Wahlkreis. Malerbetriebe, Metallbau, Automatisierung, Gerüstbau, Instrumentenherstellung. Viele Betriebe habe ich im Rahmen von Unternehmensbesuchen oder Schnupperpraktika kennengelernt. Spielten dabei zunächst zum Beispiel die Russland-Sanktionen, ausländerrechtliche Fragen oder Maßnahmen des Sozialen Arbeitsmarktes eine Rolle, hat die Corona-Krise den Austausch noch einmal intensiver werden lassen. Eine Botschaft möchte ich an den Schluss setzen: Über karamba.diaby@bundestag.de oder unter 0345/52398292 bin ich bei Fragen und Anregungen gern ansprechbar.

### DAS IST MEINE MEINUNG

## Renaissance von Sicherheiten im Bauhandwerk

Nach dem in der Geschichte der Bundesrepublik einmaligen Konjunkturverlauf der letzten Jahre lag der Fokus des Handwerks auf dem Fachkräftemangel, dem Nachfolgemangel und damit auch einem Unternehmermangel. Handwerksbetriebe befanden sich nach Jahren der Sorge in einer annehmehaften Konstellation: Sie wurden gebraucht. Es gab keinen Ersatz und Kunden waren auf Handwerksbetriebe angewiesen, weshalb sie diese hüteten. Nunmehr könnte sich das Bild eintrüben und insbesondere zu Bauunternehmen könnten die Sorgen, die sie in den 90er Jahren und Anfang der 2000er Jahre mit der Zahlungsmoral einiger Kunden hatten, zurückkehren. Diese Probleme waren nie verschwunden, jedoch war die Zahl der Fälle, in denen Handwerkerrechnungen nicht bezahlt wurden, deutlich zurückgegangen. Das spürten wir auch in unserer Beratung.

Durch die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank konnten sich alle Unternehmen günstig liquide Mittel verschaffen. Viele Banken haben auch großzügig Kredite ausgereicht. Auf diese Art und Weise überlebten viele Betriebe, die auch Vertragspartner und Auftraggeber unserer Handwerksbetriebe sind. Darunter sind auch einige Unternehmen, die unter normalen wirtschaftlichen Umständen in einem normalen wirtschaftlichen Umfeld ausgesondert worden wären. Dies ist nicht erfolgt. Man spricht insoweit von einer „Zombifizierung“ der Wirtschaft. Schätzungen von Wirtschaftsinstituten gehen jetzt, durch die Corona-Krise und deren Auswirkungen, von einer Zombifizierung und Ansteckung vieler Unternehmen in einer Größenordnung von 15 Prozent aus.

Der Gesetzgeber hat sich in der Corona-Krise dazu entschieden, die Regelungen zur Insolvenzantragspflicht auszusetzen. Bis zum 30.09.2020 galt das für die Zahlungsunfähigkeit sowie für Überschuldung. Seit dem 01.10.2020 und zunächst bis zum 31.12.2020 gilt das nur noch für den Fall einer Überschuldung. Aufgeschoben sind diese Verfahren, jedoch nicht aufge-

hoben. Irgendwann muss das Wirtschaftssystem zur Normalität zurückkehren. Das Insolvenzrecht ist insoweit nichts anderes als ein Pandemieschutz zum Zahlungsausfall für gesunde Unternehmen.

Der Gesetzgeber hat ein sogenanntes Sanierungsrechtfortentwicklungsgesetz geplant. Damit sollen die Unternehmen dazu angehalten werden, bei Zahlungsunfähigkeit und Überschuldung zunächst in Eigenregie eine Insolvenz abzuwenden. Dabei soll eine Fortführung des Unternehmens möglich sein, wenn 75 Prozent der Gläubiger zustimmen. Die Fortführung bedeutet für die betroffenen Gläubi-



Dirk Neumann  
Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Halle (Saale)  
Foto: HWK Halle

ger in diesem Fall jedoch einen Zahlungsausfall in zum Teil erheblicher Höhe. Handwerker werden von dieser Dynamik ebenfalls betroffen sein. Aus diesen Gründen verweisen wir ausdrücklich darauf, in Verträge entsprechende Regularien zur Absicherung des Werklohnanspruches aufzunehmen. Wenn die Konstellation eintritt - und es ist nicht die Frage ob, sondern wann sie eintritt - können solche Vereinbarungen nicht mehr getroffen werden. Gerne unterstützt und berät Sie die Handwerkskammer Halle. Für unsere Betriebe werden wir auch auf unserer Homepage entsprechende Empfehlungen und Hinweise veröffentlichen.

Weiterhin ist zu erwarten, dass sich auch Auftragnehmer von Handwerksbetrieben wieder stärker entsprechenden Sicherheitsmaßnahmen zuwenden werden und diese fordern. Viele von Ihnen werden sich an die Diskussionen und Schwierigkeiten Ende der 90er Jahre erinnern. Bleiben Sie also nicht nur gesund, sondern auch auf der Hut.

Ihr Dirk Neumann  
Hauptgeschäftsführer

## Handwerkskammer lehnt Erhöhung ab

Der Rundfunkbeitrag soll 2021 steigen. Für Betriebe bedeutet das eine zusätzliche finanzielle Belastung

Die Handwerkskammer Halle hat sich gegen eine Erhöhung des Rundfunkbeitrages ausgesprochen. In einer Anhörung des Ausschusses für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Medien im Landtag von Sachsen-Anhalt zum ersten Medienrechtsänderungsstaatsvertrag erklärte Hauptgeschäftsführer Dirk Neumann die Gründe.

So spürten die Betriebe derzeit eine hohe Belastung durch Corona-bedingte Ausfälle. „Die Erhöhung käme zur Unzeit“, so Neumann. Zum anderen obliege es den Rundfunkanstalten, vor einer Erhöhung bei der Programmstruktur und dem Programmvolumen Einsparpotenziale zu nennen. Auch das Argument, es habe seit längerem keine Erhöhungen gegeben, sei so nicht richtig. Durch die Umstellung der Finanzierungsgrundlage 2013 stiegen die Beiträge erheblich. Im südlichen Sachsen-Anhalt erreichten die Steigerungen laut einer

Umfrage der Handwerkskammer Halle durchschnittlich 178 Prozent. „Danke an alle Unternehmen, die sich an der Umfrage beteiligt haben. Mit solchen belegbaren Zahlen und Fakten können wir in der Politik punkten.“

Neumann verwies auch auf systemische Fehler. Seit der Umstellung der Gebühr auf Haushaltsbeiträge ist die pauschale Zahlungspflicht für Betriebe nicht mehr zu rechtfertigen: Nur in wenigen Betrieben werden Radios und Fernseher genutzt. Warum sind private Fahrzeuge beitragsfrei, aber gewerbliche nicht? Warum wird der Beitrag nach Zahl der Beschäftigten berechnet, obwohl alle Beschäftigten schon als Privatpersonen Beitrag zahlen?

Der Landtag von Sachsen-Anhalt wird sich in seiner Beratung im Dezember mit dem Thema befassen. Neumann bittet die Unternehmer: „Sprechen Sie Ihre Abgeordneten vor Ort an und erfragen Sie deren Position in dieser Sache.“



Tim & Janik Menke  
Gerüstbauer

Was wir tun, macht uns erfolgreich.

Wir wissen, was wir tun.